

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 25 (1909)

**Heft:** 26

**Rubrik:** Marktberichte

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dem Tageslicht oder einer anderen wirkamen Lichtquelle aus. Der dadurch bewirkte Vorgang erzeugt eine schöne, dauerhafte, tief in die Fasern eindringende Färbung.

Um hartes Holz schwarz zu färben, trägt man eine Lösung von 20 Gramm salzaurem Anilin in 300 Gramm Wasser, dann eine solche von 1 Gramm Kupferchlorid heiß auf. Nach dem Trocknen bestreicht man mit einer Lösung von 20 Gramm Kaliumbichromat in 400 Gramm Wasser und erhält so eine sehr widerstandsfähige Färbung.

Zur Erzielung eines Rotbrauns schlägt Grünhut vor, Holz nach der Dampfbehandlung mit 150 Gramm Kaliumsulfatzyanid, das in 50 Liter heißem Wasser gelöst ist, zu durchtränken. Nach 6—8 Stunden bringt man das Holz in eine Lösung von 140 Gramm Eisenchlorid in ebenfalls 50 Liter Wasser. Blaugraue Töne erhält man durch Verwendung von Pyrogallusoxyd und EisenSalz, ein schönes, flares Blau mittels Kaliumferrozyanid und Eisenulfat. Um Färbungen haltbar zu machen, empfiehlt es sich in vielen Fällen, das Holz mit einer Lösung von Paraffin und ähnlichen Stoffen in Benzin zu imprägnieren. Das Lösungsmittel muß aber dann vollkommen durch Einblasen von Luft aus dem Holz wieder entfernt werden.

Der Methoden zur Durchfärbung des Holzes mit Farbstoffen stellen sich Vorschriften zur Veränderung der Holzfarbe zur Seite, welche auf einer chemischen Veränderung der Holzsubstanz selbst beruhen. Hierher gehören also alle Arten der Bräunung, des künstlichen Alters, des Humifizierens von Holz durch chemische Agentien.

Um beispielsweise hellem Holze unbeschadet seiner sonstigen Eigenchaften einen dunklen Farbenton zu verleihen, kann man das Holz unter Anwendung einer Tränkungslösung, welche dazu dient, auf das Holz eine gleichmäßige Temperatur zu übertragen, einer allmäßlichen Verkohlung aussetzen. Das frische oder entwässerte Holz wird in Destillierkesseln auf einem Rost liegend erhitzt. Der Kessel ist mit hochsiedenden Petroleumdestillaten gefüllt. Die im Holz befindlichen flüchtigen Substanzen destillieren ab, und je nach der beabsichtigten Färbung treibt man die Erhitzung bis 200°, 300° oder 350°. Hat man die gewünschte Färbung, z. B. Ebenholzfarbe erreicht, so wird die Flüssigkeit rasch aus dem Kessel abgelassen. Das Holz bleibt im Kessel, bis die Hitze alle Teile aus dem Holz ausgetrieben hat. Es kann sich nicht mehr ziehen und wölben und ist lichtbeständig gefärbt.

Bräunung von Holz lässt sich nach Hampel auch dann erzielen, wenn man das Holz in ein Metallbad, z. B. flüssiges Zinn eintaucht; hierdurch erfolgt gleichzeitig eine rasche, durchgreifende Entfärbung und Entlüftung des Materials, ohne daß es dabei verbrannt oder verkohlt wird. Je nach der Eintauchungsdauer wird das Holz mehr oder minder gebräunt, wobei bei gewissen Holzarten dieses Braun bis zu einem tiefen Schwarz gesteigert werden kann.

Nach Kornmann lassen sich Färbungen, wie sie beim natürlichen Altern des Holzes entstehen, dadurch erreichen, daß man das Holz mit einer Mischung von Wasserstoffsuperoxyd und einer anorganischen Säure, z. B. Salzsäure, bestreicht oder tränkt. Auf 1 Teil des künstlichen Wasserstoffsuperoxyds verwendet man  $\frac{1}{4}$  Teil Salzsäure.

Eine neue Art der Holzfärbung, die von den Dresdener Werkstätten für Handwerkskunst ausgearbeitet wurde, schließt sich enger an die Naturvorgänge der Verfärbung geschnittener Hölzer an, als alle bisherigen künstlichen Methoden und umgeht die technisch immerhin komplizierten Imprägnierungsverfahren. Diese neue künstliche „Humifizierung“ des Holzes (vgl. den ausführlichen Bericht von Wislicenus in den Verhandlungen des Vereins zur Förderung des Gewerbeslebens in Berlin, Jahrg. 1907) entspricht der Vergilbung, Verbräunung und Vergrauung des Holzes, also den natürlichen Wirkungen des Lichtes und des Luftsauerstoffs, sowie der Bodenverbräunung (Humifizierung). Letztere besteht in einem „Geben“ des Holzes im Boden, wobei die stärksten und schönsten Farbenton bei gerbstofffreien Holzarten auftreten. Da man früher schon wahrgenommen hatte, daß Ammoniak (Salmiakgeist) in Gasform eine Bräunung des Holzes hervorruft, ebenso Urin und Kalk, welche beide ja Ammoniak entwickeln, benützen die genannten Werkstätten die „Bodenluft“, die stets ammoniakhaltig ist. Das Verfahren besteht darin, daß man die Hölzer in Erde verschiedener Art und Durchlässigkeit einträgt und die Wirkung der Bodenluft durch allmäßliche Entwicklung von Ammoniakdünsten aus trocken beigemengtem Kalk (oder alkalischen Phosphaten, Kalksteinmehl etc.) und Ammonsalzen (Salmiak, Ammoniumsulfat) unterstützt und ergänzt. Hierdurch gelingt es, in allen Holzarten Altersfarben (braun und grau), und zwar ohne Imprägnierung mittels Flüssigkeiten und durch die ganze Holzmasse hindurch, zu erzeugen. Die Hölzer sind je nach der Art in 3 Wochen bis zu 6 Monaten „boden-gar“, d. h. die Spaltung der Ligninstoffe und die Umwandlung der Spaltungsprodukte in „Humin“substanzen ist dann beendet.

## Marktberichte.

**Ertrag der württembergischen Forsten.** In der Finanzkommission der württembergischen Abgeordnetenkammer wurde mitgeteilt, daß der Ertrag der Forsten voraussichtlich wesentlich höher sein werde, als im Stat vorgesehen, nämlich für das Jahr 1909 um 511,000 Mark.

**Holzimport aus dem Bregenzerwald.** Wie uns aus dem Bregenzerwald mitgeteilt wird, ist in jüngster Zeit auf der Station Bezau kolossal viel Holz aufgeführt worden. Es liegen dort nämlich 800 bis 1000 Eisenbahnwagen der schönsten Säghölzer zur Abfuhr nach der Schweiz bereit und zwar soll der größte Teil der Schweizer Holzhandlung Boßhardt in Rapperswil gehörig, welche Firma in den Wäldern des Bregenzerwaldes noch riesige Mengen Sägholz besitzen soll.

**Die Holzausfuhr aus Deutsch-Tirol** betrug nach der „Bozener Zeitung“ bei einem Gesamt-Jahresertrag von 1,215,595 Festmeter 117,666 Festmeter Rundholz, 167,143 Sägewaren und 20,293 Brennholz, somit

## Lack- und Farbenfabrik in Chur

### Verkaufszentrale in Basel 275a

empfiehlt sich als beste und billigste Bezugsquelle für **Möbellacke, Polituren, Reinpolitur, Poliröl, rotes Schleiföl, Mattirung, Sarglack, Holzfüller, Wachs, Leinölfirnis, Kitt, Terpentinöl, Holzbeizen, Glas- und Flintpapier, Leim, Spirituslacke, Lackfarben, Emaillacke, Pinsel, Bronzen etc. etc.**

## Joh. Graber

Eisenkonstruktions-Werkstätte

Telephon . . . Winterthur Wülflingerstrasse  
Best eingerichtete 1900

**Spezialfabrik eiserner Formen**

für die

**Cementwaren-Industrie.**

Silberne Medaille 1908 Mailand.

**Patentierter Cementrohrformen - Verschluss.**

zusammen 305,102 Festmeter. Der Handelswert dieses nach der Schweiz, nach Deutschland und Italien ausgesührten Holzes betrug am Hauptversandplatz 7,359,000, an der Landesgrenze 8,274,000 Kronen. Italienisch-Tirol exportierte bei einem Ertrage von 630,701 Festmeter 167,684, davon 43,870 Rundholz, 114,014 Sägewaren, 9800 Brennholz, somit zusammen 167,684 und zwar durchwegs nach Italien. Der Handelswert betrug 4,792,000 bezw. 5,476,000 Kronen.

## Verschiedenes.

**Bekämpfung der Rauchplage.** Wie bereits mitgeteilt, wurde diese wichtige Angelegenheit auf der Tagung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Zürich behandelt. Das Referat hielt Herr Kreisassistanzärzt Dr. Ascher aus Königberg i. Pr. Er behandelte folgende Leitsätze in ausführlichem Vortrage:

Das größte Hindernis für eine wirksame Rauchbekämpfung ist die Vorstellung, daß der Kohlenrauch nur belästigend wirke. Fortschritte sind erst von der Überzeugung zu erwarten, daß er die menschliche Gesundheit stark schädige und daß diese zur Zeit wichtigste Verunreinigung der Stadtluft ebenso ernst zu beurteilen ist wie die von Boden und Wasser und eine ernste Gesundheitsgefahr darstellt. Dass der Kohlenrauch die Gesundheit schädigt, geht aus Statistiken und Experimenten hervor, die übereinstimmend nachweisen, daß mäßige Mengen von Rauch und Ruß durch Schädigung der Lungenzellen eine Disposition für akute Lungenkrankheiten schaffen und den Verlauf der Tuberkulose beschleunigen. Außerdem begünstigen Rauch und Ruß die Nebelbildung; der Nebel wiederum konzentriert den Rauch und Ruß und begünstigt die Aufnahme schwiebender Bestandteile in die Lungen. Die aus England und Preußen beigebrachten Zahlen zeigen eine bisher nicht vermutete Zunahme der akuten Lungenkrankheiten. In Preußen starben 1875 bis 1879 von 10,000 Einwohnern 16 an akuten Lungenkrankheiten, 1900 bis 1904 aber 27. In absoluten Ziffern bedeutet dies, daß im Jahre 1875 42,000 Einwohner an diesen Krankheiten starben, 1905 aber 102,000. Bei der am meisten betroffenen Altersklasse der Säuglinge waren es 1875 7000, 1905 aber schon 22,000. Unter dem schnellen Verlauf der Tuberkulose leiden am meisten die Kohlenarbeiter. Die bisherigen Untersuchungen der Stadtluft zeigen eine ungeahnte Bedeutung des Hausrauches. Wie groß sein Anteil oder der von Groß- oder Kleinbetrieben ist, muß für jede Gegend nach einheitlichen Methoden festgestellt werden. Die fortgesetzte Untersuchung der Luft ist ebenso notwendig wie die von Wasser, Abwässern, Nahrungsmitteln usw. Aus solchen Untersuchungen und den Beobachtungen geschulter Personen ergeben sich die richtigen Anhaltspunkte für die örtlichen Maßnahmen; die bisherige Bekämpfung, die im wesentlichen von Beschwerden ausgeht, ist unwürdig, ungerecht und in der Regel nur

von örtlich sehr begrenztem Erfolg. Eine Ausnahme macht das Vorgehen gegen gewerbliche Unternehmungen mit Hilfe der Konzessionsbedingungen. Ein gleichmäßiges Vorgehen in den verschiedenen Orten ist schon deshalb notwendig, damit nicht Orte mit illoyalerem Vorgehen Gewerbebetriebe an sich ziehen. Deshalb ist eine Zentralstelle für das ganze Reich zu schaffen. Diese Zentralstelle hätte folgende Aufgaben zu erfüllen: Ausarbeitung einheitlicher Methoden für die Beobachtung und Untersuchung der Stadtluft und des Rauches; Untersuchungen über die Schäden verdorbener Luft an Menschen, Pflanzen, Gebäuden usw.; Prüfung von Verbesserungsvorschlägen, eventuell in Gemeinschaft mit andern Behörden, Ausreibung von Preisen hierfür; Ausarbeitung von Normen für die Rauchbekämpfung wie überhaupt für die Verbesserung der Stadtluft; Aufklärung des Publikums durch Vorträge, Ausstellungen usw. — Die Rauch- und Rußbekämpfung muß sich ebenso gegen die Hausbrandfeuerungen wie gegen die industriellen Feuerungen richten. Der heutige Stand der Technik gestattet, unbeschadet die Wirtschaftlichkeit der Feuerungsbetriebe, ganz allgemein rauchschwachen Betrieb für jede Art Feuerungsanlagen, auch bei Hausbrandfeuerungen herbeizuführen. Die Bedienung der Feuerungsanlagen ist für die Bekämpfung der Rauchplage von ausschlaggebender Bedeutung. Daher ist die Verwendung geschulter, tüchtiger Heizer, der Verbreitung der Grundsätze richtiger Bedienung in Haushaltungsenschulen, Dienstbotenheimen, in der Presse usw. besonderes Augenmerk zuzuwenden. Bei Fortsetzung städtischer Bebauungspläne ist auf die örtliche Zusammenfassung der Industrie in besonderen ihr zugewiesenen Stadtteilen Bedacht zu nehmen. Die Wichtigkeit der Sache verlangt behördliche, auch auf Hausfeuerungen sich erstreckende Vorschriften und deren Vollzug nicht im Nebenamt, sondern durch besonders hierfür aufgestellte feuerungstechnisch gebildete Organe.

**Holzfrevel.** Die Lausanner Blätter haben wiederholt einer wenig erbaulichen Geschichte Erwähnung getan, mit der sich demnächst die Gerichte beschäftigen werden. Vor einigen Monaten entdeckte die Forstverwaltung der Gemeinde Aubonne, daß sie durch fortgesetzte Beträgereien eines ihrer Beamten um einen Betrag von ungefähr 8000 Fr. geschädigt worden war. Der Mann, der die als schlagreich erklärten und zur Versteigerung bestimmten Stämme anzuseihnen hatte, pflegte nämlich jeweilen nach der Steigerung heimlich noch eine Anzahl fernerer Stämme anzuseihnen, die dann von den Käufern mitgeschlagen wurden. Es leuchtet ein, daß die Käufer, zum Teil wenigstens, mit ihm unter einer Decke stecken mußten; sieben von ihnen sind denn auch verhaftet worden und sitzen im Untersuchungsgefängnis. Die Untersuchung wurde anfänglich von dem Friedensrichter von Gimel, später aber, als die Sache größeren Umfang annahm, von dem kantonalen Untersuchungsrichter Blanchaud geführt; sie ist nun abgeschlossen und die Anklagekammer wird sich demnächst mit der Angelegenheit beschäftigen.

## ELEKTRA-ROHRE

jede Grösse, jeden Durchmesser innen und aussen gleichmäßig verzinkt, kein Abblättern des Zinkes, keine Verstopfungen, grösste Rostsicherheit, Gewinde verzinkt, keine Sprödigkeit mehr, Verzinkung von sämtl. stabiörmigen Eisenkörpern, Schrauben etc.

**Muster und Prospekte zu Diensten**

TELEPHON 4853

230b  
AKT.-GES.  
FÜR  
ELEKTROLYTISCHE  
VERZINKUNG  
BASEL (DREISPITZ)

TELEGR.-ADRESSE  
GALVANOSTEGIE BASEL

GEWERBEMUSEUM  
WINTERTHUR